



Architekturentwurf 1 Architekturentwurf 2 Architekturentwurf 3 Institut für Rildende und Mediale Kunst Art & Science 15 Bühnen- und Filmgestaltung Digitale Kunst 19 Fotografie Grafik- und Druckgrafik 23 Malerei und Animationsfilm 27 Ortsbezogene Kunst 29 Skulptur und Raum 33 Transmediale Kunst Institut für Design zeithasierte Medien Grafik Design Grafik und Werbung 39 Industrial Design 1 43 Industrial Design 2 Institut für Konservierung und Restaurierung Konservierung und Restaurierung Institut für Kunstwissenschaften. Kunstpädagogik und Kunstvermittlung Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik Textil - Freie, angewandte und experimentelle künstlerische Gestaltung Institut für Kunst und Gesellschaft Cross-Disciplinary Strategies Social Design – Arts as Urban Innovation Institut für Sprachkunst Sprachkunst Peter Weibel – Forschungsinstitut 60 Zentrum Fokus Forschung

62 /ecm

Rahmenprogramm

Publikationen der Angewandter

66 Studieren an der Angewandten

63

The Essence

Jahresausstellung der Universität für angewandte Kunst Wien, 21. – 25. November Eröffnung Di, 20. November, 19 Uhr Mi, Sa, So 14 – 18 Uhr Do, Fr 14 – 21 Uhr Vordere Zollamtsstraße 3, 1030 Wien dieangewandte.at

Humane Zukunftsmodelle versus politischer Rückschritt

Der Glaube wirtschaftliches Wachstum und technischen Fortschritt von kulturellen, ökologischen, aber auch sozialen Fragen entkoppeln zu können, kann nur Dysbalancen erzeugen. In einer sich im Namen der digitalen Revolution und der Weiterentwicklung immer rasanter verändernden Welt entstehen verletzliche und gefährliche Strukturen, insbesondere dann, wenn Mensch und Natur einzig als Humankapital oder Ressourcenquelle betrachtet werden, während die Ökonomie als für sich alleine stehende, politisch unberührbare Größe betrachtet wird. Die Politik ist mehr denn je gefordert in die Zukunft zu denken, alte Denkstrukturen hinter sich zu lassen und ihre Aufgabe als steuerndes Instrument im Sinne eines demokratischen Prozesses zu erfüllen. Es sind eben nicht nur Fragen persönlicher Verantwortung des Einzelnen, Fragen unseres individuellen Handelns, unseres Umgangs mit Ressourcen und Energie, unserer Ernährungs-, Wohn- und Mobilitätsgewohnheiten, die von jedem öko-sozial verantwortlich handelnden Menschen gestellt werden müssen. Es geht immer mehr um globale große Veränderungen wie den Klimawandel, die Veränderung von Arbeitsplatzsituationen, den Einsatz von Robotern in unserem Alltag oder auch die Zukunft der Bildung, die das Leben des Menschen massiv verändern werden. Diese unglaublichen Herausforderungen unserer Zeit gilt es mit viel Energie, Innovationsgeist, Wissen, Fakten und kreativen Umsetzungsgedanken zu befeuern. Ein humanes Zukunftsmodell zu entwickeln sollte das Ziel sein – als Kennzeichen für eine lebendige Gesellschaft, in der alle Menschen, ob jung, alt, krank oder aus einer anderen Kultur kommend ihren Platz finden, sich wertgeschätzt und sicher fühlen. Ohne Zweifel ist das Voranschreiten der digitalen Transformation nicht aufzuhalten, es ist nun an der Zeit verschiedene Zukunftsszenarien zu entwickeln, in denen sich Mensch und Technik in einer sich verändernden Gesellschaft sinnvoll ergänzen.

Die zunehmende Komplexität unserer globalen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und unsere natürliche Umwelt betreffenden Herausforderungen legt daher die synergetische Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kunst mehr als nahe. In Zukunft werden Menschen gefragt sein, die die herannahenden und auch schon bestehenden Problematiken erkennen, analysieren und an Konzepten arbeiten, die die unterschiedlichsten Disziplinen miteinander verbinden. KünstlerInnen, ArchitektInnen, Designer-Innen wie auch NaturwissenschaftlerInnen werden gemeinsam neue Zukunftsmodelle, Strategien und Methoden entwickeln und beschreiten somit völlig neue Wege mit dem Ziel einzigartige wissenschaftliche oder ästhetische "Welten" zu erobern, um neue Realitäten zu schaffen.

Die Angewandte ist ein Ort, an dem Zukunftsfragen gestellt werden, künstlerische Konzepte und Ideen weiterentwickelt und realisiert werden. Die Menschen hier an dieser Institution drängen nach vorne und haben es sich zum Ziel gemacht in einer politisch angespannten Zeit, die Zukunft mitzugestalten. Die Angewandte wendet Zukunft an!

Im Rahmen der Jahresausstellung der Universität sind die unterschiedlichsten Arbeiten und Projekte von Studierenden zu sehen, die sich mit den brennenden Fragen unserer Zeit intensiv auseinandersetzen und einen wesentlichen Beitrag zu einem aktuellen gesellschaftsrelevanten Diskurs leisten.

Gerald Bast, Rektor

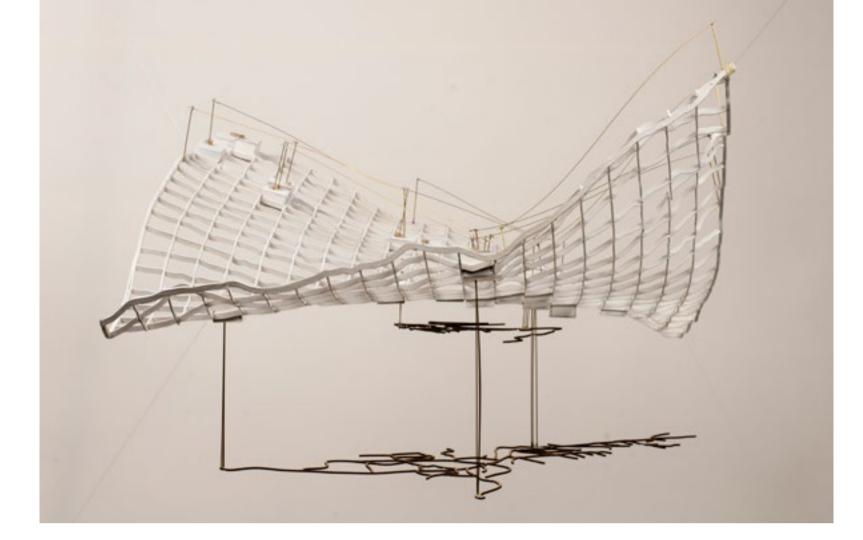


Österreich: Dorfstrukturen im Osten und im Westen Seit dem Wintersemester 2015/16 leitet die international renommierte Architektin Kazuyo Sejima eines der drei Architekturstudios an der Angewandten. Sejima wurde im Jahr 2010 als erste Frau zur Kuratorin der Architekturbiennale Venedig berufen, im gleichen Jahr wurde ihr gemeinsam mit Ryue Nishizawa und ihrem Büro SANAA der Pritzker Architekturpreis verliehen.

In Anlehnung an Kazuyo Sejimas Konzeption von Architektur liegt der Schwerpunkt der Studioarbeit in der Auseinandersetzung mit dem Kontext als Generator der Projektentwicklung. Der Fokus richtet sich dabei besonders auf die Relation von Raum und Körper. Die Studierenden sollen der Bedeutung des Begriffs Nachhaltigkeit sowohl im kulturellen Zusammenhang als auch im gesellschaftlichen Sinn nachgehen. Kazuyo Sejima ermutigt ihre Studierenden, die gegenwärtige Rolle von Architektlnnen zu überdenken und neu zu definieren, um die Zukunft von Architektur zu gestalten sowie gleichsam die stetige Entwicklung des urbanen Raums voranzutreiben.

Im Wintersemester 2017/18 richtete sich der Blick im Rahmen des Studioprojektes weg von der Stadt hin auf das ländliche Gebiet Österreichs, genauer gesagt auf das Südburgenland. Mit dem Thema "Village and Landscape" erarbeiteten die Studierenden die Beziehungen der Siedlungsstrukturen zu den landschaftlichen und demographischen Gegebenheiten der an der ungarischen Grenze gelegenen Dörfer Heiligenbrunn, Moschendorf und Eberau. Die Herausforderung lag unter anderem in der Auseinandersetzung mit der stagnierenden Bevölkerungsdichte und dem Verfall gewachsener Strukturen in diesem Gebiet und welche Lösungen Architektur dazu bieten kann. Neben den sozialen Dimensionen des ehemals von der Landwirtschaft bestimmten Raumes galt es auch die traditionelle Bauweise und deren Materialität mitzudenken. Es wurde in verschiedensten Maßstäben gearbeitet, ausgehend von der möglichen Erneuerung der Dorfstruktur als Gesamtes bis hin zur Herausbildung von einzelnen tektonischen Bestandteilen. Die Erforschung und Verbindung von altem und neuem Baumaterial ergab innovative räumliche und architektonische Lösungen im dörflichen Kontext. Erprobt wurden die einzelnen Strategien in erster Linie an gemeinschaftlich nutzbaren Einrichtungen. Zur laufenden Entwicklung und Dokumentation der Ideen wurden fast ausschließlich physische Modelle herangezogen. Diese dienten den Studierenden als primäres Werkzeug, um Kontext, Maßstab, Material, Volumen, Masse und Lichtgegebenheiten zu erfassen. Im Sommersemester 2018 lag Lech am Arlberg im Fokus des Studioprojektes: ein Gebiet im Spannungsfeld von touristischer Infrastruktur, dörflicher Agglomeration und alpinem Umland. Die Aufgabenstellung bezog sich auch hier wieder auf die Frage, ob eine architektonische Intervention dem Dorfleben von Grund auf neue Struk-

Die Aufgabenstellung bezog sich auch hier wieder auf die Frage, ob eine architektonische Intervention dem Dorfleben von Grund auf neue Struktur und Nachhaltigkeit verleihen kann oder sogar darüber hinaus in der Lage ist, den Ausgangspunkt für eine neue Dorfgemeinschaft zu bilden. Anders als die sanften Hügel und landwirtschaftlich genutzten Flächen im Südburgenland stellen die steilen Gipfel rund um das exklusive Ski-Resort andere Anforderungen an die Studierenden. Zudem müssen auch große, saisonal bedingte Schwankungen in der EinwohnerInnenzahl - bedingt durch den Ski-Tourismus - bei der Planung ebenso in Betracht gezogen werden wie die unterschiedlichen architektonischen Bedürfnisse von Urlaubsgästen und DorfbewohnerInnen. Vorarlberg weist eine reiche Architekturgeschichte auf und viele ArchitektInnen der Region haben sich nicht nur innovativen Techniken verschrieben, sondern arbeiten auch eng mit lokalen Handwerksbetrieben zusammen und beziehen sich oft auf traditionelle Bauweisen. Unter all diesen Aspekten entwickelten die Studierenden des Studio Sejima ihre Projekte für das Sommersemester 2018 zum jahresübergreifenden Generalthema "Village and Landscape".





†
Godwin Cheung, Martin Wild
"Village & Landscape II"
Studioprojekt
SS 2018

← Magdalena Gorecka, Julian Heinen, Michal Spolnik "Herbal moat park" Studioprojekt WS 2017/18

Luca Beltrame "Olympicity" Diplom WS 2017/18



Architekturentwurf 1

Kazuyo Sejima Institut für Architektur

Studio Greg Lynn Semesteraufgabe WS2017/18: Papercaves

Die Rekonstruktion von historischen Artefakten insbesondere Höhlen aus Papier mit prähistorischen Malereien findet eine lange Tradition im asiatischen aber auch im europäischen Raum. So können diese Jahrtausende alten Höhlen oft nur einer begrenzten Anzahl von Forschern zugänglich gemacht werden. Mit der Rekonstruktion findet sich die Möglichkeit sie einer breiten Masse zu zeigen. Bestes Beispiel dafür ist das Museum in Montignac, Frankreich, mit den historischen Höhlenmalereien von Lascaux. Die Rekonstruktion solcher komplexen geometrischen Gebilde stellt Architekten vor methodologische Fragen der Herangehensweise und der Darstellbarkeit sowie vor komplexe Aufgaben der Konstruktion und Statik. Wie können wir solche Höhlen vermessen, darstellen und zeichnen - und die für die Konstruktion notwendigen Dokumente erstellen? Studio Lynn widmete sich im Wintersemester 2017/18 dieser methodologischen Aufgabe. Die Vermessung der Nixhöhlen in Frankenfels, Niederösterreich, erfolgt mittels hochpräzisen (LIDAR) Laser Scannern im Zuge eines gemeinsamen Ausfluges. Die Verarbeitung und Interpretation dieser Datenmenge (Punktwolke mit mehreren Millionen Punkten) bildet den ersten Meilenstein der Studierenden. Die Umsetzung und das Abwandeln dieser Daten erfordert konsequentes und methodologisches räumliches Denken, die grundlegende Probleme aus der Architektur wie Statik, Konstruktion, Details und Materialität aufgreift. Nicht nur die präzise Abbildung der Höhlen als Resultat stand im Vordergrund dieses Semesters, sondern vielmehr die Einbindung von gestalterischen Prozessen, die eine Architektursprache und Ausdruck der Leichtigkeit (Papier) vermitteln, und die Höhlen als Mittel zum Ausdruck technologischer Prozesse verstanden werden können. Hierbei ist eine simultane Gratwanderung zwischen digitalen und analogen Prozessen unabwendbar.

Schlussendlich mussten die zum Teil vereinfachten und mit digitalen Prozessen versehenen Höhlen mit einfachen Mitteln und der Hilfe von Augmented Reality im Maßstab 1:10 aus Papier konstruiert und gebaut werden. Der Raum und Ausdruck der Modelle konnte oftmals idiosynkratische, geologische Momente der Höhle wiedergeben, und darüber hinaus zeitgenössische Architekturprozesse zum Ausdruck bringen.

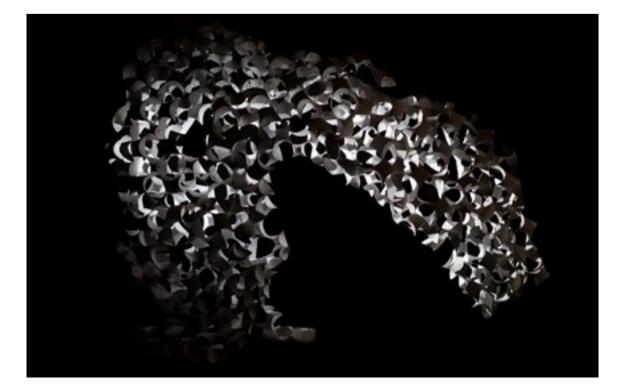
LIDAR Scan Studioprojekt





Architekturentwurf 2

Greg Lynn Institut für Architektur







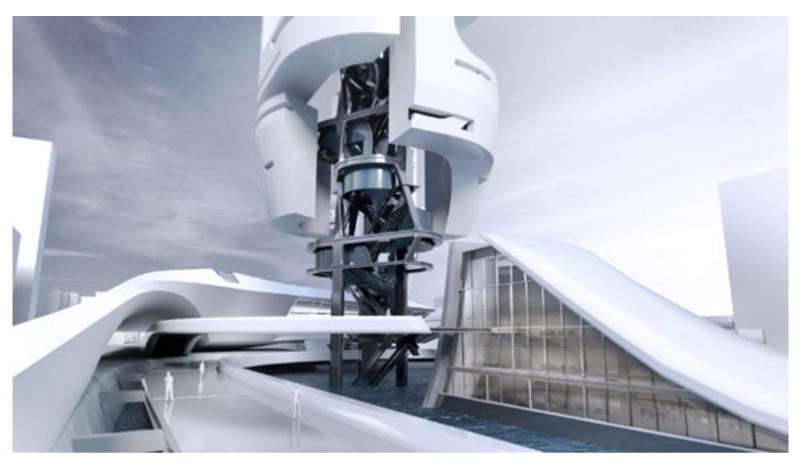
Georg Popp, Studioprojekt



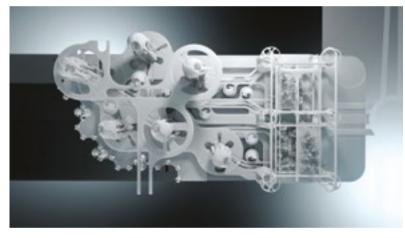
Margarita Volkova .webcameraobscura Studioprojekt

Das Studio Hani Rashid fokussiert darauf die Studierenden mit den wesentlichen Werkzeugen auszurüsten, um ihnen neue Wege des Theoretisierens und Entwerfens architektonischer Lösungen zu ermöglichen. Das Studio sieht seine Expertise an der Schnittfläche zwischen den Bereichen räumlicher Kunst, Wissenschaft, Ingenieurwesen, Wirtschaft, Philosophie und so weiter. Die Fähigkeit diese Disziplinen zu verbinden und konsolidieren bringt ArchitektInnen in eine Schlüsselposition. Die intensive Recherche von interdisziplinären Tendenzen bildet die Grundlage bei der Erarbeitung der Projekte. Das Programm des Studios richtet sich auf die Entwicklung konzeptueller, praktischer und kritischer Fähigkeiten und Mittel zur Schaffung neuer, überzeugender und zukunftsweisender Architektur. Mit physischen Modellen, Animationen und computergenerierten Bildern, anhand von Installationen, wie auch mit Hilfe von Augmented Reality werden, unterstützt von Diagrammen und Datenmaterial, die räumlich architektonischen Zusammenhänge, Entwurfskonzepte und Strategien vorgetragen. Die Studierenden werden neben den Projektbesprechungen durch gezielte, themenbezogene Workshops, Software-Tutorials und Gastvorträge unterstützt. Die Kommunikation der Arbeit des Studios nach außen ist in den letzten Jahren, neben Website und Social Media Auftritt, durch mehrere Ausstellungen im In- und Ausland sowie Publikationen erfolgt. International angesehene Gäste aus unterschiedlichen Disziplinen werden regelmäßig zu den Projektbesprechungen eingeladen, wodurch der Austausch im globalen Kontext weiter gefördert wird. Die Semesterthemen dieses Jahres beschäftigten sich mit aktuellen Herausforderungen für Städte und urbane Lebensräume. Im Wintersemester ging es darum großmaßstäbliche Ansätze und Lösungen für Küstenstädte in Reaktion auf das Ansteigen der Meeresspiegel zu suchen. Im Sommersemester wurde über mögliche tektonische und konzeptuelle Ausformulierungen des "Smart City" Phänomens spekuliert. Wie in jedem Semester spielten dabei technologische Innovation und interdisziplinäre Herangehensweisen eine essentielle Rolle.

studio-hani-rashid.at



Jonghoon Kim "Re_Edge City Miami 2.0" Studioprojekt SS 2018



Roman Hajtmanek "Re_Edge Cities" Studioprojekt WS 2017 →
Angelica Lorenzi
"Mirabilia"
Diplom
SS 2018



Architekturentwurf 3

Hani Rashid Institut für Architektur

Mihai Dragos Potra "Hidroskinematics" Studioprojekt WS 2017





Dennis Schiaroli "L(A)rtDemic" Diplom WS 2017 Foto: Lea Fabienne Zentrales Element des Masterstudiums ist eine Projektorientierung, die dem Umstand Rechnung trägt, dass in einer "szientifizierten" Welt viele gesellschaftliche Alltagsthemen von wissenschaftlichem Wissen durchdrungen sind, das zu kontroversen Diskussionen Anlass gibt. Diese Diskussionen verknüpfen zum Teil komplexe Wissensgebiete und deren Spezialwissen und leisten unterschiedliche Beiträge zu der Entwicklung unserer Gesellschaft. Hier berühren sich – nicht selten konträr – Fragen, die Kunst und Wissenschaft stellen und es öffnet sich ein kreatives Spannungsfeld für das Finden oder Verwerfen von Antworten. Eine Auswahl von Themen, die dieses Jahr in der Abteilung Art & Science behandelt wurden, werden bei der "Essence 2018" ausgestellt. Mit Dank an die Kooperationspartner.

Masterarbeit

Lycantrhopus Erythematosus, Barbara Macek, 2018

Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung einer neuen These zum Verständnis von Autoimmunerkrankungen, speziell von Systemischem Lupus erythematodes (SLE, Lupus). SLE ist eine seltene Autoimmunkrankheit mit vielfältigen Erscheinungsbildern. Ihre Pathogenese ist unbekannt. Das Projektziel besteht darin, neues Wissen zur Frage der Ursache und Entstehung von SLE zu generieren. Die These wird in vier verschiedenen Formaten entwickelt, die verschiedene Wege künstlerischer Forschung vorstellen. Autoimmunität wird darin als Ausdruck transformativer Prozesse verstanden, die vielfältige physische und psychische Auswirkungen haben.

Diese kontinuierliche Metamorphose folgt einem Plan: Es geht um die Hervorbringung eines neuen Wesens – des Lykanthropus erythematosus.

Projektarbeit

Für das akademische Jahr 2017/18 wurde Studierenden eine Auswahl von Forschungspartnern zwecks Zusammenarbeit geboten, darunter die Universitätsklinik Radiologie & Nuklearmedizin, MedUni, Wien (Franz Kainberger & Andrea Maier) • Data Loam – The new knowledge (PEEK-Projekt, Martin Reinhart) • The Performative Biofact (PEEK-Projekt, Lucie Strecker) • HEPHY/CERN • Our Place in Space, Naturhistorisches Museum Wien • Science in the City, Malta Valletta 2018

Aus diesen Projekten entstand die Ausstellungsreihe WORK OUT # 1–3, eine Ausstellung am Naturhistorischen Museum Wien und Arbeiten bei Malta Valletta 2018 – European Researchers' Night Festival.

Im Wald – in der Wildnis Feldforschung & Konferenz

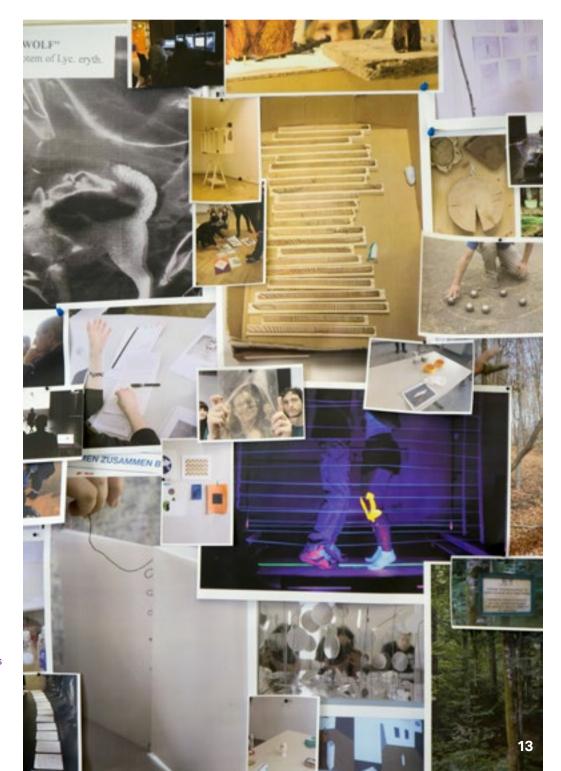
Von 2016 bis 2018 haben sich Studierende des Art & Science Masterstudiums mit den Implikationen eines aktuellen akademischen Diskurses beschäftigt, der auf eine Neubetrachtung unseres Verständnisses der "Natur" abzielt. Künstlerische Imaginationen der Natur werden maßgeblich von den neuen Einsichten in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beeinflusst. Zwecks Einengung dieses umfassenden Themas konzentrierte sich die Forschung auf die Frage: "Was ist ein Wald?" Studierende wurden mit einem disziplinübergreifenden wissenschaftlichen Diskurs vertraut gemacht, der von zahlreichen neuen theoretischen und praktischen Einsichten aus der Forstwissenschaft bereichert wird.

Art & Science

Virgil Widrich Institut für Bildende und Mediale Kunst Diese theoretischen Auseinandersetzungen mit einer forstlichen Natur wurden auch durch Erfahrungen und Experimente ergänzt, welche Studierenden die Möglichkeit boten, ihr Verständnis zu diesem Thema durch Feldforschung vor Ort zu vertiefen, etwa anlässlich eines zehntägigen Aufenthaltes in den Wäldern Transkarpatiens (Ukraine) im Juli 2017. Gemeinsam mit örtlichen Akteuren (staatlichen Umweltbehörden, NGOs, Vertretern aus der (Holz)industrie, soziokulturellen Interessenvertretern, usw.) wurde über Visionen und mögliche Bestimmungen des Waldes diskutiert. In der zweiten Phase ist vorgesehen, dass die Gruppe eine weitere Reise in die ukrainischen Wälder (September 2018) unternimmt, um ihre Forschungsergebnisse, Fragen und Verbindungen auf eine Parzelle Land zu beziehen und nach einem latent vorhandenen terrestrischen Gemeingut Ausschau zu halten.

In Zusammenarbeit mit Molotok (Khust rayon public organisation), Bogdan Popov (Ökologe und Schmied, The Eco Solution Forge), Rupert Seidl (BOKU, Institut für Waldbau)

dieangewandte.at/art and science



All works and photos by members of the Art & Science department

HELDENPLATZ





Bildnerische Position von Gregor Pirker zu "Der Besuch des Leibarztes" Per Olov Enquist

Bühnen- und Filmgestaltung

Bernhard Kleber Institut für Bildende und Mediale Kunst

PLATZHELL AND FOR THE LOCAL PROPERTY OF THE PR

Die Abteilung Digitale Kunst ist ein Ort künstlerischer Ausbildung und Forschung zur Erschließung neuer Handlungsfelder in kritischer Auseinandersetzung mit digitalen Technologien, die unsere Wahrnehmung und unser Wirklichkeitsverständnis prägen.

Die in der Essence 18 gezeigten Arbeiten geben Einblick in die Diversität künstlerischer Herangehensweisen im breitgefächerten Arbeitsgebiet der Abteilung Digitale Kunst. Präsentiert werden Projekte u. a. aus den Bereichen Animation, Virtual Reality, Robotik, Projektion, Installation, Sound Art, partizipative Arbeiten und Cross Media. Einige Beispiele davon seien hier angeführt:

In der raumgreifenden, kybernetischen Videoskulptur mit dem Titel "Um 1 + n" von Rafael Ludescher übersetzen zwei autonom agierende Videoapparaturen ihren Umraum über Rückkoppelungsschleifen auf Bildträger: Die Apparaturen bewegen sich, Blickfelder verengen und erweitern sich. Die Auswirkungen der sich ständig verändernden Zustände werden unmittelbar im Bild erkennbar. Alle Ein-, Aus- und Vorgänge sind für die betrachtende Person nachvollziehbar. Und dennoch beginnen die scheinbar stabilen Verhältnisse zu erodieren.

Demgegenüber untersucht Philipp Lammer in seiner Arbeit "Eigen-Skulptur" die ästhetische Wirkungsweise einer kybernetischen Skulptur, die sich selbst rekonfiguriert und dadurch nicht nur ihre Erscheinung ändert, sondern auch bestimmt, wie sie sich in weiterer Folge rekonfigurieren wird. Mittels Tesselation formieren identische Teile anhand ihrer Zusammensetzung die Funktionsweise des Ganzen. Die Skulptur ist mithilfe moderner DIY Techniken gefertigt.

In der interaktiven Rauminstallation "Data Dryer" von Ludwig Hammel versetzen elektronisch gesteuerte Föhne Luft in unterschiedlich langen Impulsen in Bewegung. Der Kurznachrichtendienst Twitter wird als Datenquelle genutzt, um potenziell gegensätzliche Positionen und Sprachfetzen via ausgewählter Hashtags auszufiltern. Die Föhne geben die gefilterten Daten wieder und transformieren auf diese Art Daten in Luft.

Die installative Arbeit "Die Taube" von Milena Krobath besteht aus einem in einzelne Sequenzen zerlegten Animationsfilm, dem eine surreale Geschichte zugrunde liegt. Die manuell erzeugten Einzelbilder wurden animiert und mit einer Ton- und Klangwelt montiert, die vorwiegend mithilfe der Stimme erzeugt wurde. Die ästhetische Strategie der Fragmentierung des Films in der Installation korrespondiert inhaltlich mit dem Aus-den-Fugen-Geraten des Alltags der Protagonistin, der Veränderung ihres Zeiterlebens und dem Zerfallen von Kontinuität.

Das Virtual Reality Art Game "disarray" von Shahab Nedaei vermittelt den BetrachterInnen über Datenbrillen ein multiverses Labyrinth kollektiver Ereignisse, das den Anschein hat von Wiederholung geprägt zu sein und sich dennoch in seinem narrativen Inhalt durch die Interaktion der "User" unterscheidet.

www.digitalekunst.ac.at

Milena Krobath "Die Taube" Videoinstallation 2018

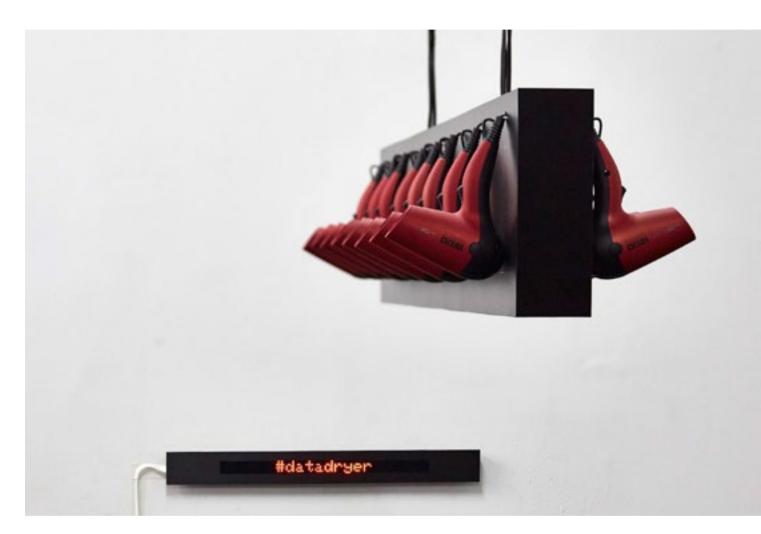
→→
Shahab Nedaei
"disarray"
Virtual Reality Art Game
2017





Ludwig Hammel "Data Dryer" Interaktive Rauminstallation 2017

Rafael Ludescher "Um 1 + n" Videoskulptur 2018



17



Digitale Kunst

Ruth Schnell Institut für Bildende und Mediale Kunst



Philipp Lammer "EigenSkulptur" Kybernetisches Objekt

Fotos: Birgit und Peter Kainz

Fotografie Gabriele Rothemann

Institut für Bildende und Mediale Kunst



Sebastian Eder "Echo" 110 x 138 cm, C-Print

Der Spiegel der Hasselblad ist hochgeklappt. Der Verschluss geht zu und kein Bild wird eingefangen. Fotografie und Auslösegeräusch sind in einer symbiotischen Beziehung verschränkt. Ein Objektiv, das das Licht bündelt, fehlt. Das scheinbar Technische wird poetisch.

Die Liebesgeschichte zwischen einem Körper und einem Schallwandler spiegelt sich in einer endlosen Vervielfältigung. Eine Membran wird durch einen Verstärker zum Schwingen gebracht und der Klang zu einem Soundteppich verwebt.

Das Echo bewegt sich in Wellen aus der Kamera, zersplittert in unendliche Teilchen und zerstreut sich in alle Welt. Eine Fotografie, die nur noch Stimme ist.

fotografie.dieangewandte.at



Ziel des Studiums ist es, die künstlerische Position der Studierenden und ihre Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit praktischen und theoretischen Aspekten von Malerei zu entwickeln und zu vertiefen. Aufbauend auf diesem Kernbereich wird im Rahmen des Studiums über installative, performative und weitere Praxisformen Raum für trans- und interdisziplinäre Arbeitsweisen ermöglicht. Die eigenständige künstlerische Entwicklung der Studierenden wird hierbei durch Einzel- und Gruppengespräche mit den Lehrenden unterstützt.

Im wöchentlichen Turnus haben Studierende der Abteilung Malerei die Möglichkeit, Ausstellungen zu konzipieren und zu realisieren. Diese Ausstellungen und mögliche Formen ihrer Vermittlung werden im Anschluss gemeinsam in der Klasse besprochen.

Seminare, die von der Abteilung angeboten werden, diskutieren anhand von Künstler*innentexten und grundlegender kunstwissenschaftlicher Literatur gegenwärtige und historische künstlerische Arbeitsformen, um den praktischen Umgang mit verschiedenen Textformaten zwischen Diskurs und Praxis ebenso wie das Verfassen eigener Texte einzuüben.

Regelmäßig sind externe Künstler*innen und Kurator*innen zu Gast, die in Vorträgen Einblick in ihre Arbeit geben und gemeinsam mit den Studierenden Workshops durchführen. Zusätzlich werden Ausstellungen besucht und Exkursionen unternommen, um vor Ort das Zustandekommen verschiedener kommerzieller und institutioneller Formate des Zeigens von Kunst zu befragen.

Mit dem Berücksichtigen von Aspekten der Produktion, Distribution und Rezeption von Kunst im Lehrprogramm strebt die Abteilung Malerei somit zweierlei an: Die Arbeit an der eigenen künstlerischen Position und deren Situierung im gegenwärtigen Praxisfeld Kunst.

Zur Essence 2018 zeigen Studierende der Abteilung Malerei in einem eigens für die Essence entwickelten kuratorischen Konzept aktuelle Arbeiten, die Einblick in die unterschiedlichen künstlerischen Ansätze innerhalb der Abteilung ermöglichen.

dieangewandte.at/malerei



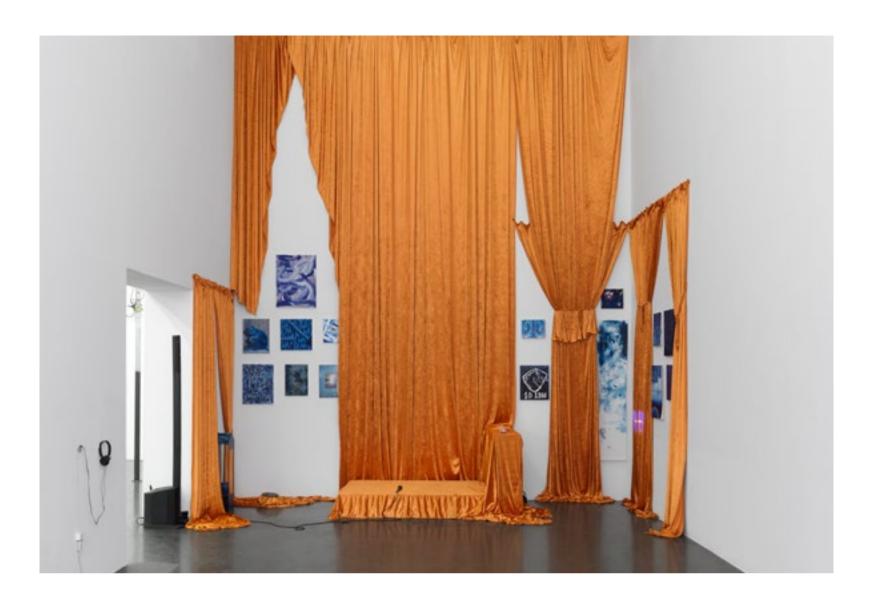
Plakat zu "Super Wystawa 2", Justice Ausstellungsraum Abteilung Malerei, Angewandte Wien 2018

"Mutant Autopilot Brushes (Karaoke Version)", in "Harsh Astral, The Radiants 2" Installationsansicht Galerie Francesca Pia Zürich 2018

Vanessa Schmidt
"Man muss noch tanzenden
Stern gebären"
Verschiedene Materialien, 80 x 60 cm

↓
Installationsansicht
"Klassenausstellung"
Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft
Wien 2017

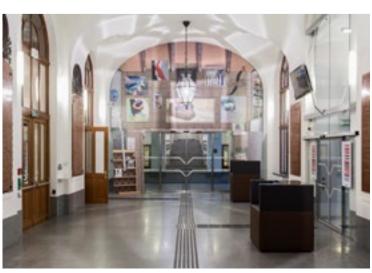
Messestand
Viennacontemporary
Wien 2017

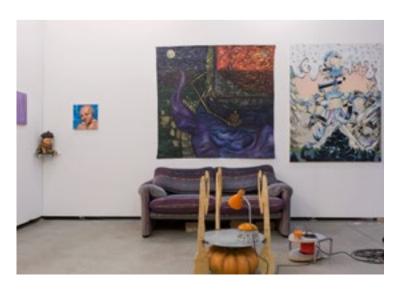


Malerei

Henning Bohl Institut für Bildende und Mediale Kunst









↑
Plakat zu "Harsh Astral,
The Radiants 2"
Galerie Francesca Pia
Zürich 2018

Take Your Time

Die Zeit bestimmt den Rhythmus unserer Gesellschaft, wir passen stets unseren Alltag an ihren Takt an. Aber wann und wie wird Zeit spürbar? Wann und wofür nehmen wir uns bewusst Zeit? Gibt es so etwas wie leere Zeit? Benötigt es diese scheinbar leere Zeit, um erst kreativ und schöpferisch tätig zu werden? Als Klasse für Malerei und Animationsfilm nehmen wir diese Überlegungen als Ausgangspunkt, um unsere eigene Praxis zu hinterfragen. Denn gerade Malerei und Animationsfilm sind Medien, die sich auf unterschiedliche Art und Weise in der Zeit entfalten.

klassejuditheisler.uni-ak.ac.at



Malerei und Animationsfilm

Judith Eisler Institut für Bildende und Mediale Kunst Industriegebiete ohne Industrie
Galerien und Museen ohne Gemälde und Skulpturen
Parkplätze ohne Autos
Einkaufszentren ohne Waren
Bürogebäude ohne Geschäftstätigkeit
Landschaften mit gegenwärtigen Anblicken

In unserer Klasse geht es darum, einen Ort und seinen Kontext als treibende Kraft, als Arbeitsmaterial, Handlungsraum und Aktionsfeld zu verstehen. Die Studierenden beschäftigen sich mit Ansätzen, die einen Ort zum Ausgangspunkt eines künstlerischen Prozesses nehmen. Wir verstehen die Klasse als Experimentierfeld, in dem es möglich ist, festgesetzte Begrifflichkeiten zu verschieben und dazu eine eigene künstlerische Position zu entwickeln. Wir wollen Orte – innen wie außen – genau betrachten, erweitern, brechen, verstärken und verändern. Der Strategie selbst sind darin keine Grenzen gesetzt: Es kann performativ, konzeptuell, objektbezogen, prozessual und zu sozialen, politischen und kunstspezifischen Themen gearbeitet werden.

Das Arbeiten im Ausstellungsraum, das Reflektieren im Einzelgespräch, in der Gruppe und anhand von Texten, wie auch die handwerkliche Umsetzung in analogen und digitalen Werkstätten fördern die individuellen Interessen der Studierenden. Durch gemeinsame Ausstellungsbesuche, Projekte, Gastvorträge und Exkursionen erweitern wir den Fokus und treten gleichzeitig selbst an die Öffentlichkeit.

ortsbezogenekunst.at

Ortsbezogene Kunst

Paul Petritsch Institut für Bildende und Mediale Kunst



Siem Beets, Manfred Bergauer, Andreas Budak, Paul Petritsch, Roland Plachy, Irene Reichart, Tsai-Ju Wu

Wienumrundung

Bildcredits:



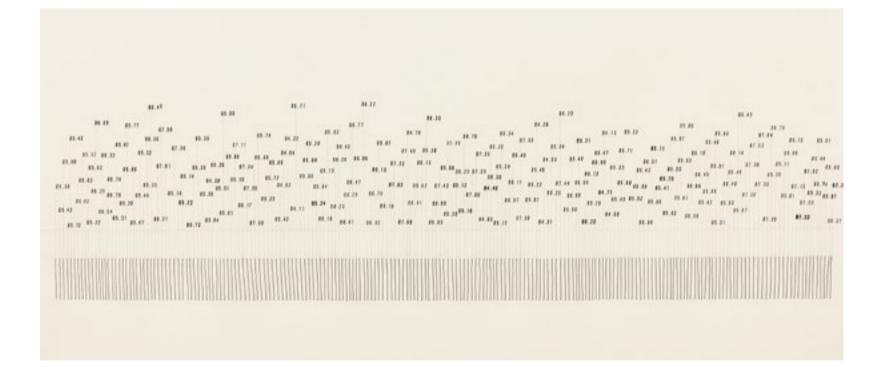
TransArts - transdiziplinäre Kunst - ist ein künstlerisches Fach, dessen dynamische Lehre der künstlerischen Praxis von heute entspricht. Einheit und Differenz von verschiedenen Ausdrucksformen (Bildende Kunst, Medienkunst, Literatur, Sound, Architektur, Performance, Schauspielkunst, etc.) benötigen und bestärken einander, miteinander in Dialog zu treten um sich zu beeinflussen und zu beflügeln. Diesem Konzept entspricht auch die besondere Organisationsform des Unterrichts, International renommierte Gastprofessor-Innen und Persönlichkeiten bieten Vorlesungen und Workshops an, das eingespielte Leitungsteam sorgt für ein heterogenes Programm und die kontinuierliche Betreuung der Studierenden.

Die Ausstellung der Klasse TransArts im Rahmen der **Essence 2018 wurde kuratiert von Judith Fegerl.**

transarts.at

Ramiro Wong "Antarki (The child who learned how to fly)" 18 x 4 m (Variable Dimensionen) Gebrauchte Plastiksackerl, Klebeband 2016 (Lima, Peru)

Ramiro Wong erlaubt uns das Eintauchen in ein Medium, das herkömmlich allenfalls als Kurzzeithülle bezeichnet werden kann. Sein ambitionierter Appell an das ökologische Gewissen bedient sich spielerisch des Plastiksackerls als konstruktives und gestalterisches Material. Riesige begehbare Blasen aus gebrauchten Plastiksäcken bäumen sich an öffentlichen Orten auf oder passen sich in architektonische Hohlräume ein. Diese temporären Strukturen entstehen in engagierter Zusammenarbeit mit lokalen Communities. Von der Mikrostruktur ausgehend wird ein Makro-Szenario erschaffen, das sich an die Monstrosität und Oberfläche jener Welt-Probleme herantastet, die ihren Ursprung im bedenklichen Einsatz nicht abbaubarer Materialien haben. Ramiro Wong, Where the Sun is King,



Anne-Cara Stahl "Zeitraum" 42,0 x 59,4 cm Fineliner, Stempel und Graphit auf Papier

Es ist die Aufzeichnung einer Aufzeichnung, sprichwörtlich linear. Neutrale Momente werden an neutrale Elemente geordnet. Die Beobachtung erzeugt das zu Beobachtende. Linien, Falten, Kleckse wandeln sich vom Gegenstand zum Instrument zum Dokument. Trotz der Reduktion auf das schmale Objekt, einer versucht distanzierten Form, entblößt sich in eben diesem Fokus ein Akt der akribischen Selbstbetrachtung. Deutet das Blatt Graph und Notation an, so ist es vor allem ein persönliches Raster, das sich in Anne-Clara Stahls Zeitraum offenbart.

Transarts

Ricarda Denzer **Roman Pfeffer Nita Tandon** Institut für Bildende und Mediale Kunst



a) Do not get up out of bed late. Stay active and take care of yourself. b) There is always some exhibition in your city. If not, make a trip to the nearest big city and check out the galleries and museums there. You do not have to only take photos. A better option is to always carry a small sketchbook. Write down the knowledge that is around and interesting for you. It could be just words, abstract concepts. Some drawings. Then when you come home look at your sketches and everything else you might have wrote down. You can check out on the internet all the names of the artists that were interesting for you.

c) On the Internet, you can find literally everything. All that interests you and especially that what is not interesting for you and you just happen to stumble on it there; Somewhere. It is very simple to get lost on the internet.

d) Nevertheless, there are many good YouTube channels out there. For example; Art21, Tate, Louisiana Channel... and many more. e) It is great to go to the library. In your city you have for sure some kind of library and if not you can go to the nearest big city and borrow some books there. The year subscription to the library is very cheap and you can simply borrow the books.

f) Also very important are meetings with friends; Dialogs. If you think you do not know the right people who would be able to debate with you about art, philosophy and political situation in your state; You can always find new friends. The only thing you have to do is; Come to an art opening and meet new people. Don't be nervous, other people like to meet someone new too.

g) If you want to be alone, as well as in a company; Go see a movie!

h) There is always a way, and now we have easier access to selfeducation than ever before!

Teuta Jonuzi "Recording Of A Written Text 02:06 Min" Audio-Arbeit, 02:06 Minuten

Eine weibliche Computerstimme gibt freundlich niederschwellige Anregungen zur Pflege und Entwicklung des kulturellen und sozialen Selbst. "Stay active and take care of yourself". Gute Ratschläge werden entsendet. Als personalisiert markierte Information passiert ungefiltert alle Barrieren. Teuta Jonuzis Arbeit "Recording of a written Text, 02:06 Min", 2017 ist eine reaktivierte Erinnerung, eine Notiz an ein Selbst, die vertraute Handlungsanweisungen anbietet und Eingefleischtes aus spricht. Auftretende Störungen in der Syntax wie im Gehalt der Botschaften suchen die Empfänger auszugleichen. "On the Internet you can find literally everything". Zur grundlegenden Selbstverständlichkeit verkommene Tatsachen werden sprachrhythmisch so verpackt, dass sie einen metallischen Geschmack im Augenblick des (Miss-)Verstehens erzeugen

Der Begriff Transmedialität markiert in der Hauptsache einen Bruch. Dieser Bruch fordert eine allzu begradigte und umweglose Definition von Medien heraus. Anstatt sich mit einem Verständnis klar ausdifferenzierter Medien zu identifizieren, werden diese von uns in ihrer Unabgeschlossenheit und Verwobenheit begriffen. So gelingt es, das Medium ins Fließen zu bringen und eine radikale Medienoffenheit zu provozieren.

Solch experimentelle Herangehensweisen erweitern nicht nur den Möglichkeitshorizont, sondern stärken die Sensibilität für Unbekanntes und Neuartiges. Das Verbinden von unterschiedlichen Erkenntnis- und Darstellungsweisen korrespondiert mit der Komplexität unserer Welt und erfordert Reflexion und kritische Auseinandersetzung – mit Methoden, Materialien, Formen, Inhalten und Strukturen.

In der Klasse Transmediale Kunst verschiebt sich der Fokus von einem traditionellen Lehrbegriff auf eine Form offener Lehre, die auf Coaching und Dialogizität basiert. Die Studierenden erhalten umfangreiche Unterstützung durch die Lehrenden, zugleich wird von ihnen eine hohe Eigenverantwortung und kritische Auseinandersetzung erwartet. Projektorientiertes Arbeiten, Kenntniserwerb sowie der Austausch zwischen den Studierenden stehen dabei im Mittelpunkt.

transmedialekunst.com



Johanna Riedl "Vernetzt" Installation (Kupferlitzen 0,15mm, PVC, Strom, Sound, feuchter organischer Lappen)

Im ständigen in-formieren, durch-, unter- und umeinander sind Objekte nicht einzeln, weder ich noch du, sondern konstanter Austausch, also mehr. Digitaler Körper wie auch materieller Zustand sind dort im Raum gleich einem Netz, quasi verstrickt. Sich untereinander verständigend, rein ästhetisch, stehen sie gegen formale Evolution. Du wirst deine Teilchen schon erkennen, und niemand kann dir sagen wieso.



Tobias Ehrhardt "Am Institut der Zauberer" Fotografie 2018

"Am Institut der Zauberer" ist der Versuch einer Annäherung an eine historische Leerstelle einen nach wie vor nicht vollends geklärten Wissenschaftsskandal im Wien der Zwischenkriegszeit Dieser entspann sich um die Forschung Paul Kammerers an der Biologischen Versuchsanstalt und gipfelte in dessen Selbstmord. Basierend auf Recherchen in verschiedenen Archiven bewegt sich die Arbeit zwischen Dokumentarismus und Fiktion und behandelt Fragen der Authentizität historischer Konstruktionen, sowie der antisemitisch motivierten Einflussnahme des Austrofaschismus auf die Wissenschaft.



Suchart Wannaset "Dreaming of Reality" - WORMS Chapter 1 -Projektion, Sensoren, Metall, Kunststoff 2017

Digitalisierte Organismen werden vergrößert und auf eine Metallfläche projiziert. Der Kontakt zum Haptischen geht verloren. Sichtbar bleibt zwar die abgebildete Wirklichkeit, das vergrößerte Video eines Organismus, doch besteht eine zwar vertraute, aber unfassbare und letztlich fremde Distanz. Eine verzerrte Realität, die bei Annäherung aus den Fugen gerät.

Transmediale Kunst

Brigitte Kowanz Institut für Bildende und Mediale Kunst



Alex Kasses "Voilà" Video Installation 2018

Vor dem Hintergrund einen Film im Spannungsfeld zwischen Architektur und Tanz zu realisieren, dessen Produktion an diversen Problemen scheiterte, entwickelte sich diese essayistisch-dokumentarische Arbeit. Was bleibt, sind Bilder ohne Körper; nicht sichtbare Körper und ein großer Betonblock mitten in Marseille.

Raphael Haider "Deviation–T8/G13" Lampe, 83x113x5 cm 2018

Die Sehgewohnheit der linearen Form des Leuchtkörpers ist verändert und die Vorlagen der Norm aufgehoben. Mittels Fusstritt wurde die Verformung ausgelöst. Der Knick im Material lässt ein Gebrechen vermuten, doch die Funktion bleibt erhalten. Die Lichtausbeute bleibt unverändert.







Die Verbindung von Konzeption und Kreation steht im Zentrum der Ausbildung. Die Studierenden suchen nach neuen Ideen im Grafik-Design und in der Werbung in allen Facetten der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten. Zur Essence 2018 zeigt die Klasse für Ideen Diplomarbeiten aus diesem Jahr.

klassefuerideen.at

Jeffrey Jianfan Guan

"Sun Wukong. Eine immersive Graphic Novel" Die Geburt des Steinaffen ist eine Neuerzählung des klassischen chinesischen Romans "Die Reise nach Westen" in Form einer immersiven Graphic Novel. Sie erzählt die Geschichte des Affen Sun Wukong, der aus einem Stein geboren wird, eine geheimnisvolle Höhle entdeckt, zum König der Affen wird und auszieht, um die Unsterblichkeit zu erlernen. Das Projekt entstand als Diplomprojekt an der Klasse für Grafik und Werbung an der Universität für angewandte Kunst im Wintersemester 2017/18.

Grafik und Werbung

Matthias Spaetgens Institut für Design



"Light is a powerful substance. We have a primal connection to it. But, for something so powerful, situations for its felt presence are fragile." James Turrell

instituteofdesign.at

Industrial Design 1

Stefan Diez Institut für Design

Mona Abusamra Drop Material: Wasser, Eis, Lich 2018

Design Investigations

In an increasingly complex world, how do we know what is ,good'? Everything is shifting: political situations, financial structures, ecological strategies. How do we design for a complex and contradictory world? How should we equip designers to deal with change and uncertainty - not just for survival, but to flourish?

The solutions are no longer straightforward. What happens when design moves from solving problems to asking questions? How do designers go about asking questions and what kinds of questions should designers ask anyway?

We will take an experimental and iterative approach, exploring a diversity of prototyping techniques - prototypes to tell complex stories; prototypes to find something out; prototypes to convince; prototypes to help people imagine the unimaginable. Research, thinking and making will happen concurrently. Collectively, the discussion will focus on appropriate prototyping while exploring different aesthetic expressions. Invention, intrigue, engagement will be our guides.

www.designinvestigations.at

Industrial Design 2

Anab Jain Institut für Design





→
Lisa Hofer
"Other Self"
Die Agentur für das
ausgelagerte Leben
Diplom Winter 2017









DIPLOMA

Herta Bernane Alissia-Lara Mayerhofer Nora Krepart Patricia Narbon Frizzi Lange

www.modeklasse.net





↓
Patricia Narbon
"Candelaria"
narbonpatricia@gmail.com
facebook/instagram: @narbonpatrica
www.narbonpatricia.com



↑ Alissia-Lara Mayerhofer "Bern" alissia.mayerhofer@hotmail.com

A

Nora Krepart "flowerboy" nora.krepart@gmail.com instagram: @norakrepart



Fotos: Kim Jakobsen To Hair and Make-Up: Wolfgang Lindenhofer Make-Up with products by Sisley Paris

21 preußische Zelte als konservierungswissenschaftliches Forschungsprojekt

Im Zuge der diesjährigen Essence 18 ist das Institut für Konservierung und Restaurierung mit einer aktuellen Vordiplomsarbeit aus dem Bereich der Textilrestaurierung vertreten. Bei den Objekten handelt es sich um ein Konvolut von preußischen Zelten aus dem Siebenjährigen Krieg im 18. Jahrhundert, das in 48 Einzelteilen vorliegt, die sich vermutlich zu 21 Zelten zusammensetzen lassen. Das größte davon ist 14 m lang und 5 m hoch. Die Zelte bestehen aus einem festen Gewebe, vermutlich aus Leinen und wurden mit Holzstangen aufgestellt.

Sie wurden am 14. Oktober 1758 von den Habsburgischen Truppen von den Preußen erbeutet. In der Schlacht bei Hochkirch überfiel die Kaiserliche österreichische Armee unter dem Kommando von Feldmarschall Leopold Joseph Graf Daun in einem Nachtgefecht das preußische Heerlager. Diese Schlacht des Siebenjährigen Krieges ist als zweite persönliche Niederlage Friedrichs des Großen in die Geschichte eingegangen. Nach dem damaligen Kriegsrecht, durfte der Kompaniechef der siegreichen Seite die Beute behalten, und so gelangten die Zelte durch die Esterhazys, die an der Seite der Habsburger standen, nach Burg Forchtenstein. Von diesen wichtigen Objekten der Militärgeschichte sind europaweit nur noch sehr wenige erhalten. Im Waffen- und Monturdepot der Burg ist eines der Zelte ausgestellt. Nun wurden auch die weiteren Bestandteile des Konvoluts, die vor dem Projekt auf zwei Holzregalen im Dachboden des Schlosses zusammengefaltet gelagert waren, aufgearbeitet.

Dies geschah im Rahmen einer konservatorischen Bestandsaufnahme. Ein erster Schritt stellte die Fotodokumentation und die Inventarisierung aller Elemente dar. Mithilfe von Materialanalysen wurde der Aufbau im Detail geklärt. Die Technologie und die Konstruktion wurden erforscht und nachvollzogen – so konnte die ursprüngliche Form und Funktion der Zelte identifiziert und grundsätzliche Fragen zum Bestand geklärt werden. Wie können die Einzelteile zusammengefügt werden? Um wie viele Zelte und um welche Art handelt es sich tatsächlich? Mannschafts-, Offiziers-, Waffen-, Küchen-, Schlafzelte? Als weiterer Schwerpunkt der Arbeit wurde der Zustand der Zelte dokumentiert und die Schadensursachen erforscht. Im Sinne der präventiven Konservierung sollen hier die Risiken für die zukünftige Erhaltung identifiziert und in der Folge Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden empfohlen werden.

Darüber hinaus können durch die Erkenntnisse des Projektes in Zukunft effektive Restaurierungsmaßnahmen geplant und Konzepte für die Präsentation ausgearbeitet werden.

http-konstres.uni-ak.ac.at/wordpress





Konservierung und Restaurierung

Gabriela Krist Institut für Konservierung und Restaurierung

Oh schöne, neue Welt, schau sie dir an

"Schöne neue Welt" – hält jene Phrase aus Aldous Huxleys gleichnamigem Roman von 1932 für Errungenschaften im Namen des gesellschaftlichen Fortschritts vor dem Hintergrund des technologischen her oder umgekehrt? Jedenfalls stellt sie die mit der Geschichtsschreibung des Menschen fast zwangsläufig assoziierte Fortschrittlichkeit ironisierend in Frage, mit Verweis auf die ihr eingeschriebene Dialektik, ähnlich der "Posthistoire", wie Francis Fukuyama sie in seinem Bestseller "End of History" 1992 beschrieb.² In beiden Werken hat die sich selbst überbordende globale Marktwirtschaft, einhergehend mit der Globalisierung eines einzigen politischen Systems, durchgesetzt. Während Huxley befürchtete, ein absoluter Utilitarismus hinter dem Deckmantel des Sozialismus würde Platz greifen und die Freiheit des Einzelnen – also den Liberalismus im besten Sinne der Menschenrechte – gefährden, wird laut Fukuyama der sich durchsetzende Wirtschaftsliberalismus einer durchdemokratisierten Welt herrschen.

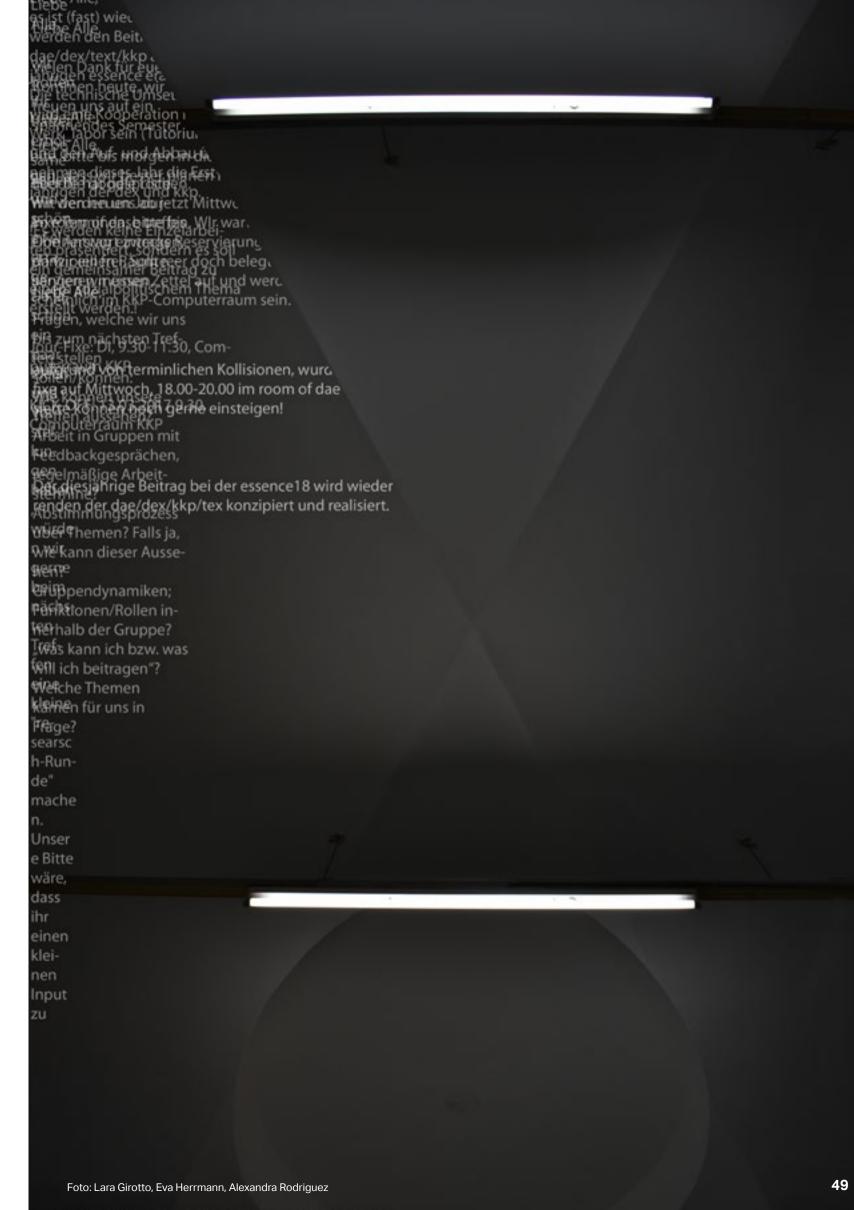
Die beiden Werke teilen eine verheerende Prognose über den geistigen Stillstand der Konsumgesellschaft. Die Bedürfnisse wären befriedigt, Wohlstand hätte sich für alle eingestellt, sodass keine Notwendigkeiten (man kann auch sagen Nöte) für prinzipielle, generalistische systembezogene oder philosophische Fragen offenblieben. Die Menschheit wäre "glücklich" durch Konsum gehalten. Das heißt der Zweck, die Erhaltung der erreichten Maximaleffizienz, würde die Mittel, das sind die Humanressourcen, heiligen: In Huxleys düsterer Utopie ca. 500 Jahre nach unserer Zeitrechnung profitiert der Mensch einerseits vom biotechnologischen Fortschritt. Seine Züchtung in Flaschen ist möglich, Krankheit wurde ausgeschaltet und der Bestand wird kontrolliert. Deswegen bedarf es keiner Interessensvertretungen, politischen Systeme, Kriege mehr. Auch keines schützenden Zuhauses. Andererseits: Die Föten werden zerebraler Manipulation unterzogen und in Kasten mit verschiedenen IQs gezogen. Tatsächlich ist schon heute von der Optimierung des Gehirns die Rede, von digitaler Medizin und vom Eintauchen in virtuelle Realitäten als nächstem evolutionärem Schritt. Und von der Automatisierung des Gedächtnisses.3 Huxley prognostizierte auch eine massive psychologische Konditionierung der Menschen zu erwünschten Bürger/innen. Die Kinder in der "Schönen neuen Welt" sind manipuliert all das zu mögen, was für ihren Beruf erforderlich ist und alles andere zu hassen.

Jede/r lernt nur, was der Job erfordert. Jeder fühlt sich gut in Haut und Umgebung, niemand wähnt sich übervorteilt, unter- oder überfordert. Für Missgunst, Präpotenz, Intrigen gibt es keinen Grund. Eine Maschine ohne Reibungsverluste. Ein Horrorszenario der Moderne, in der seit dem 19. Jahrhundert die Zersplitterung der Gesellschaft in spezialisierte Teilbereiche einmal mit mehr, einmal mit weniger Sorge betrachtet wird. →

- 1 Aus Huxley: Schöne neue Welt [1932] mit rückblickendem Vorwort von 1946, übersetzt von Herberth E. Herlitschka, Fischer Taschenbuchverlag, revidierte Übersetzung 1981.
- 2 Vgl. Francis Fukuyama: Das Ende der Geschichte, 1992.
- 3 Angela Andersen, Claus Kleber: "Schöne neue Welt – Wie Silicon Valley unsere Zukunft bestimmt" ZDF-Dokumentation vom 19.06.16

Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik

Christoph Kaltenbrunner Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung



→ Auf der Strecke bleiben vielleicht der neue Blickwinkel, der differenzierte Blick, die generalistische Einschätzung, die humanistische Bildung, die freie Entfaltung außer der Norm, die Kritik, die Suche nach Alternativen, die neue Vision. Huxley schrieb 1946 rückblickend über sein Buch, nicht der technische Fortschritt schlechthin sei Thema, sondern inwiefern der/die Einzelne betroffen ist. Rettung erhoffte er durch eine dezentralisierte Volksbewegung (noch ohne Ahnung, wohin der Wirtschaftsliberalismus sich entwickeln würde): "Nur eine große Dezentralisierung und Selbsthilfe erstrebende Volksbewegung könnte die Tendenz zur Staatsallmacht aufhalten." Sie solle sich frei machen von Einflüsterungen der politischen Exekutive, aus denen der Verstand (der urteilt, begehrt und abwägt) aufgebaut ist und Philosophen statt Briefmarkensammler erziehen. Visionär konstatierte er die Konditionierung der Menschen durch die "Propagandaministerien", aber auch durch ZeitungsredakteurInnen und LehrerInnen, ihre Sklaverei zu lieben. Wir sind hier an einem Punkt angelangt, der nicht in der Zukunft liegt. Wir müssen nur an manchen Stellen "Staatsmacht" durch "Wirtschaftsmacht" ersetzen. Schlagwörter wie "Fake News", "Embedded Journalism" und personalisierte Werbung überfluten uns bereits.

Was in Huxleys Utopie kein besorgniserregendes Thema mehr ist, sind unsere aktuellen Gegenwartsfragen. In der schönen, neuen Welt wurden sie nicht beantwortet, sondern abgeschafft. Sind wir auf dem Weg dorthin? Vorher sei die Phrase "Schöne neue Welt" Alarmsignal. Grund, die Zusammenhänge zwischen Datensicherheit, Datenkontrolle, Datentransparenz in Zusammenhang mit Medienkompetenz und der Entwicklung des Internet zu reflektieren. Changierend zwischen Defätismus und der Forderung nach Schutz der persönlichen Freiheit stellen die raumbezogenen Arbeiten der Kunstpädagogik-StudentenInnen den Prozess der Zivilisation im Spannungsfeld zwischen Intimität, Privatsphäre und Öffentlichkeit beim freien Meinungsaustausch zur Diskussion. Sie stellen Widerstandsformen dar und fragen nach einer neuen Identität. Ist das die "Volksbewegung"? Die technische Infrastruktur des Internet erlaubt ubiguitären Austausch: Gesellschaftsrelevanter Talk mischt sich mit privatem Chat, während die DiskussionsteilnehmerInnen nur bedingt durch den/die Einzelne kontrolliert werden können. Gesprächsform und Diskussionsniveau ergeben sich gemäß Gepflogenheiten einer Gruppe. Selbstkontrolle wird schwierig, Kritik möglich, Anonymität ist ein möglicher Status der selbstbestimmten Rede, Selbstpräsentation detto. Hier mag Verbindlichkeit entstehen, dort das Verantwortungsgefühl verschwinden. Sehr viel ist möglich, manches erwünscht, vieles auch nicht. Das Netz lebt von der Dialektik und vom Widerspruch. Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in Deutschland freut sich über den Aufstieg des Rezipienten zum Aktivisten und hohe Reichweiten auf Wikipedia, Facebook und Twitter.4

4 Thilo Hart: Internet und Politik, Bundeszentrale für politische Bildung, http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202042/ internet-und-politik?p=all, abgerufen am 13.06.18

Bemängelt wird die Schnelligkeit der Verbreitung zulasten von Genauigkeit, Recherche mit möglichen fatalen Folgen. "Mit der verhältnismäßig leichten Online-Informationsverbreitung müssen politische Akteure damit rechnen, dass geringe Entgleisung breite Aufmerksamkeit erzeugt. Auch die Verbreitung gezielter (politischer) Falschinformation wird online erleichtert." Wie entwickelt sich die Internetkultur, wo der "Gatekeeper" fehlt? Gatekeeper wurde in den Qualitätsmedien die Redaktion genannt. Ihre Aufgabe war es, ist es immer weniger, Filter zu sein, Falschinformation oder lückenhafte Information zu verhindern. →



Kunst und Kommunikative Praxis

Barbara Putz-Plecko Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung → Die Frage nach Informationskontrolle und -sicherheit geht einher mit der nach Anonymität und Selbstverortung. Wer setzt Information? Wo sind die Quellen? Diese Fragen betreffen den einzelnen Internetnutzer und das Potenzial von Big Data. Marshall McLuhans extensionaler Medienbegriff⁵ führt die Verflechtung vom Menschen als physisches Subjekt wie mentaler Agitator mit dem "Internet der Dinge" als Erweiterung der vertrauten Umgebung vor Augen. Die Topografie des physikalischen Raums, sei es Privatraum, sei es öffentlicher, ist längst von datengenerierenden Artefakten durchsetzt. Smarte Objekte sind ubiquitär, vernetzbar, können miteinander kommunizieren, sind immer öfter selbstgesteuert, lernfähig.6 Das "Internet der Dinge" steht für die "Allgegenwärtigkeit rechnergestützter Informationsverarbeitung" und macht die Kontrolle des Menschen auf vielfältige Weise möglich: Smartphone-Apps steuern Einrichtungsgegenstände, sie hinterlassen Messages; Smart Clothes und Wearables messen körperbezogene Daten, gläserner Mensch lässt grüßen. Die Außenwelt ist in den Privatraum gezogen, einst Ort mit festen Mauern, die Schutz gewährten. Die Handlungen, die in ihm vollzogen wurden, waren kontrollierbar. Jetzt füttern sie Statistiken.

Sind Privatsphäre, Autonomie und Selbstbestimmung in Gefahr? Wie fühlt sich Freiheit unter technischer Kontrolle an? Mit welchen Identitätsentwicklungen haben wir es zu tun? Die raumbezogenen Arbeiten der Studierenden stellen Widerstandsformen dar und fragen nach einer neuen Identität.

Text: Marietta Böning

Mit Arbeiten von Julia Fromm, Lara Girotto, David Heinzl, Eva Herrmann, Rebecca Sternberg und Alexandra Rodriguez, Valentina Wolf.

Das Projekt wird mit freundlicher Unterstützung der Gerstbach Bau GmbH Tankstellen- | Hoch- & Tiefbau realisiert.

5 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Düsseldorf 1968; Neuausgabe ebd. 1992.

6 Petra Grimm: Smarte schöne neue Welt? – Das Internet der Dinge, Bundeszentrale für politische Bildung, http:// www.bpb.de/gesellschaft/medienund-sport/medienpolitik/236524/ internet-der-dinge?p=all, abgerufen am

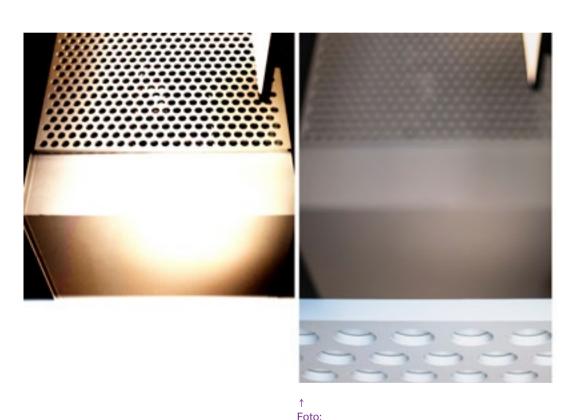
Textil – Freie, angewandte und experimentelle künstlerische Gestaltung

Barbara Putz-Plecko Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

Das integrative BA-Studium "Cross-Disciplinary Strategies - Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges" (CDS) verfolgt einen holistischen Bildungsanspruch, der sich gegen die fortschreitende Spezialisierung und Fragmentierung herkömmlicher Bildungskonzepte wendet und sowohl Grundprinzipien der Kunst, der Natur- und Ingenieurswissenschaften sowie der Geisteswissenschaften umfasst als auch künstlerische Praktiken einschließt. Das in englischer Sprache organisierte Studium bietet Studierenden über acht Semester hinweg einen innovativen bildungssystematischen Ansatz, der über einzelne Wissensgebiete hinweg ein breites Spektrum an wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Fähigkeiten und Strategien vermittelt. Um Studierende auf die Welt des 21. Jahrhunderts vorzubereiten, welche sich zunehmend mit globalen Herausforderungen konfrontiert sieht, liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Vermittlung von Grundlagen der zunehmenden Verschmelzung von Mensch und Maschine, der fortschreitenden Automatisierung, auf künstlicher Intelligenz, Robotik und den Biowissenschaften.

International renommierte Persönlichkeiten eröffnen Studierenden Einblicke in die Entwicklung relevanter Technologien und neuen Ökonomien sowie in aktuelle Politikdiskurse. Die Studienarchitektur bietet ein neuartiges Lernumfeld, welches Theorie und Praxis auf innovative Weise verbindet, um kritisches Denken, kooperatives Handeln als auch engagiertes lebenslanges Lernen zu fördern. (Text: Ingeborg Reichle) Unterrichtssprache ist Englisch.

angewandte.at/cds en



Leon Okoth Otieno

Cross-Disciplinary Strategies

Christine Böhler Institut für Kunst und Gesellschaft Die Abteilung Medientheorie konzentriert sich angesichts der Vielfalt medienwissenschaftlicher Fragestellungen und der anhaltenden Dynamik der Medienentwicklung auf zwei Forschungsbereiche: Ein Bereich widmet sich mit dem Lehrstuhl für Medientheorie (Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle) den aktuellen Theorien der Biomedien, als auch dem relationalen Verhältnis von Gegenwartskunst und Naturproduktion (Biotechnologie und synthetische Biologie). Die technologische Rahmung des Biologischen führte jüngst zu einer Austauschbarkeit von Code und Materie und ließ das Biologische offen werden für neue Kunst- und Designanwendungen. In der neu eingerichteten Open Lab Class lernen Studierende daher hands-on Methoden und Techniken des Biodesign als auch der Biotechnologie kennen und wenden diese an. Zusätzlich werden gesellschaftliche und kulturelle Veränderungsprozesse mitreflektiert, ebenso wie erkenntnistheoretische Einsichten, die als adäquates Rüstzeug für den künstlerischen, biomedialen Arbeitsansatz dienen. Der zweite Forschungsbereich, angesiedelt am Lehrstuhl für Film- und Medientheorie (Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz), legt den Schwerpunkt auf audiovisuelle Aspekte einer künstlerischen Ingebrauchnahme von Medien (Avantgardefilm, experimental animation, sound etc.). Die Vermittlung eines filmanalytischen Zugangs, der den medialen Spezifika künstlerischer Praktiken Rechnung trägt, Fragen von Technik, Materialität und Ästhetik verschränkt und ein Bewusstsein für mediale Differenz fördert, steht dabei im Mittelpunkt.

www.medientheorie.ac.at

Medientheorie

Ingeborg Reichle Institut für Bildende und Mediale Kunst

Open Lab Class 2017
Abteilung für Medientheorie
geleitet von Günter Seyfried
Foto: Réka Viktória Német



socialdesign.ac.at

Eva Maria Mair, Klaus Kodydek, Clara Rosa Rindler-Schantl, mit Renaud Haerlingen und Thomas Romm

"Opening Up for Circular Change" 2018, Foto: Klaus Kodydek

Im Zuge großer aktueller Bauprojekte in Wien konfrontiert dieses Projekt unterschiedliche Stimmen aus der Bauwirtschaft genauso wie jene von Architektlnnen, ProjektentwicklerInnen, ReUse-MaterialverkäuferInnen oder politischen EntscheidungsträgerInnen, zu ihren individuellen Zugängen, zu ihren Möglichkeiten und Hürden in einer Kreislaufwirtschaft am Bau. Die entstandene Sammlung der Positionen trägt zu einem dringlichen Wissenstransfer bei, in dem sich eine gemeinsame Verantwortung für die künftige Wiederverwendung wertvoller Rohstoffe einer Stadt etabliert.

Milly Reid, Enrico Tomassini "The Ground Tour: Some Call them Balkans" 2018, Foto Enrico Tomassini

In einer Reihe von Workshops wurden Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen Städten des Balkans zu ihrer jeweiligen Vorstellung vom "Balkan' gefragt. Die so entstandenen inneren Kartographien überschreiten individuelle Wahrnehmungen und ergänzen sich zur kollektiven Repräsentation einer Weltregion, die – einer Bühne gleich – Rollen und Stereotypen auftreten lässt, denen es zu begegnen gilt. Dieser künstlerischen Methode entlang entstand ein verbindliches Netzwerk, das im Sommer 2019 in Belgrad, Sofia, Skopje, Tirana, Pristina und Mostar zu einem nächsten Austausch gemeinsamer Geschichte/n führt.

Nathalia Portella, Eylem Ertürk, Bernd Rohrauer "Shared Walks"

2018, Foto: Nathalia Portella

Das Projekt beschäftigt sich mit Potenzialen des Gehens als urbane Praxis, um räumliche Aneignung, soziale Interaktionen und Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe zu fördern. Methoden unterschiedlicher Felder verbinden sich zu Laboratorien der Spazierforschung, um städtisch Handelnde aller Schichten und Hintergründe aktiv in den künstlerischen Forschungsprozess einzubinden. Es gilt, die Stadt als einen Ort der Freiheit zu begreifen, an dem es um geteilte Vielfalt und nicht etwa um aggressiv verteidigte Grenzziehungen geht. Die Initiative provoziert eine geteilte wie persönliche Wahrnehmung urbaner Räume.

Thi Que Chi Trinh, Michel Gölz, Sarah Borinato, Carina Stella "Ex-Life"

2018, Foto: Michel Gölz

Das Projekt wurde in Wien und Ho Chi Minh Stadt konzipiert und befasst sich mit der Frage, wie sich die Akzeptanz gegenüber (legalen) Organspenden in Vietnam verbessern lässt. So sollen vor allem junge Generationen erreicht werden, am Eintritt in ein Berufs- und späteres Familienleben, und ein Umdenken gegenüber etablierten Haltungen auslösen. Im einem multidisziplinären Team wurde in Vietnam recherchiert, eine Imagekampagne an unterschiedlichen Universitäten in Ho Chi Minh Stadt realisiert und die jungen Leute wurden auf eine Reise in noch unbekanntes Terrain geführt.







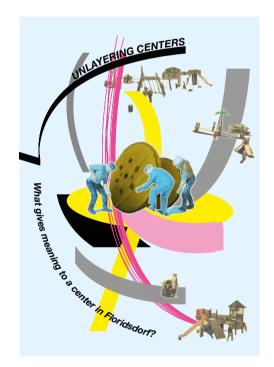


Social Design -Arts as Urban Innovation

Brigitte Felderer Institut für Kunst und Gesellschaft









Markus Gebhardt, Sebastian Kraner, Shirin Omran "Aus dem Rahmen" 2018. Foto: Sebastian Kraner

"Aus dem Rahmen" beschäftigt sich mit Diversität im Alter und legt dabei den Fokus auf Menschen mit queerer Identität. Um Sichtbarkeit und Austausch für und zwischen älteren queeren Menschen zu erzielen, wurde ein wiederkehrendes generationenumspannendes Veranstaltungsformat umgesetzt, in dem durch Gespräche und queere Live-acts Diskussionen angeregt werden. Ein Dokumentarfilm entsteht und es wurden Videowalks entwickelt, in denen Protagonist_innen beim Spazieren durch ihre Viertel gefilmt wurden. Das Video steht dann Betrachter_innen zur Verfügung, die den Spaziergang mit ihrem Smartphone nachgehen können.

Violet Dahyun Kim, Gerald Reyes, Julijana Rosoklija, Mariya Tsaneva "un.documented - Creating Resilience in Roma Communities"

2018, Illustration: Violet Dahyun Kim
Das Projekt geht existenziellen Konsequenzen nach,
die eintreten, wenn Menschen als BewohnerInnen
ihres Landes nicht amtlich dokumentiert sind, aus
jeglicher behördlicher Verantwortung fallen – wie im
Fall der Roma-Bevölkerung in Ländern Europas. Die
Aktivitäten und Limitierungen von Romagruppen,
NGOs wie auch staatlichen Institutionen in Bulgarien und Mazedonien werden in einem aufwendigen
zeichnerischen Prozess exemplarisch festgehalten.
Anhand dieser künstlerischen Herangehensweise
eröffnen sich neue Einsichten, da die konzentrierte
Wahrnehmung von den befragten Menschen als
Wertschätzung wahrgenommen wird – eine wesentliche Grundlage notwendiger Vernetzung.

Aki Lee, Susanne Mariacher und Katharina Spanlang, mit Anna Witt "Unlayering Centers" 2018, Foto: Aki Lee

Das Projekt entsteht in Floridsdorf, dem 21. Wiener Gemeindebezirk, und verfolgt eine längerfristige Perspektive – gemeinsam mit der Bevölkerung. Es geht um die Entwicklung lokaler Zentren im Bezirk, um grundsätzliche Fragen danach, an wen sich solche Orte und Möglichkeiten richten mögen? Was und wer zu ihrer Bedeutung beiträgt? Und nicht zuletzt um die Frage, welche Orte im Bezirk bereits existieren, die gesellschaftlich produktiv sind? In einer partizipativen Publikation werden Szenarien formuliert, die Wünsche an weitere Planungen klarmachen und in die Öffentlichkeit bringen.

Konzeptphase "Raum für gepflegte Unruhe": Alessia Scuderi, Lena Kohlmayr Umsetzung "OSKAR NIMMT PLATZ": Lena Kohlmayr, Cosima Terrasse, Herwig Turk 2018, Foto: Oliver Alunovic

Im Mai 2018 wurde der Oskar-Kokoschka-Platz, Adresse der Universität für angewandte Kunst Wien, für den Verkehr gesperrt und zu einem städtischen Forum. Geboten wurde ein Raum für geladene wie ungeladene Gäste, ein Thema für jeden Tag, auf welches sich durch unterschiedliche Formate – Workshops, Vorträge, Screenings, Performances, Interventionen, interaktive Installationen und Konzerte – Bezug nehmen ließ. Der freie Ort wie das offene Programm eröffneten einen gemeinsamen Raum für die vielen Abteilungen der Universität, für KünstlerInnen, Kulturinstitutionen wie auch Personen öffentlichen Interesses.

Heute Morgen sah ich dich, wie du deinen Finger in den noch nicht ganz trockenen Beton presstest. In Gedanken warst du. Ich folgte dir, denn du pflücktest ein Klümpchen vom Boden, als wäre es eine Blume. Du presstest es in deiner Hand, als könntest du das, was du sagen wolltest, mit deinem Fingerabdruck in den Beton füllen, alles in dieses kleine Bröckchen hineinlegen.

Lange schautest du den Abdruck an, so als erwartetest du, dass etwas passieren, der Beton in seine ursprüngliche Form zurückkehren würde. Du gingst ein paar Schritte und legtest das Stück vorsichtig in einen Blumentopf, als könne es dort wurzeln. Als du weg warst, hielt ich deinen Abdruck vom Wurzeln ab. Ich legte meinen Finger in die Rundung, die sich gebildet hatte. Deine Finger müssen viel größer sein als meine, mit viel Kraft hattest du den Beton zusammengedrückt. Ich hatte gesehen, wie sicher du dir warst, dass aus dem Bröckchen Beton eine Pflanze werden würde, also könnte genauso gut ich es einpflanzen, wo es beschützt vor anderen Menschen auf meinem Fensterbrett wachsen könnte, es gießen, mich um es kümmern und ihm zuhören. Es würde mir von dir erzählen. Die Adern der Blätter wären geformt wie die Rillen deines Fingers, die Blätter blassgrün und durchscheinend wie du selbst und die Blüten ultraviolett. Lange überlegte ich, ob es richtig wäre, das Bröckchen von dem von dir erwählten Ort zu entfernen. Aber die Angst, ein Fremder könnte es nehmen und achtlos wegwerfen, war zu groß. So nahm ich das Klümpchen, wickelte es vorsichtig in ein Taschentuch und benetzte es den ganzen Tag mit Wasser, damit deine Gedanken darin nicht vertrocknen würden. Im Innenhof meines Hauses füllte ich einen kleinen Topf mit Erde und setzte dein Bröckchen vorsichtig ein. Behutsam trug ich den Topf die Treppe herauf und stellte ihn auf mein Fensterbrett, so, dass einige Sonnenstrahlen ihn noch erreichen konnten. Nicht zu viele, denn ich habe gesezu viel Sonne vertragen. Ich forderte ihn zum Wachsen auf, machte ihm Mut zu keimen, um schnell so groß zu werden, damit ich dir deine Sorgen

zu formen... sich zu formen und in Form zu bleiben.. die entsprechende Materialität zu erzeugen...Gelingen, das dann weiteres Gelingen verspricht..." Zeige ich mich? Ich kann Sie fast schon erkennen. Wirble die hen, dass du etwas Dunkles in dir hattest, sicher würde der Klumpen nicht Füße auch hier, wo es Einhalt gibt, Spliss, Überdenken. abnehmen könnte. Christiane Heidrich sprachkunst.uni-ak.ac.at Der Zauber der Böden, auf denen wir Dinge begannen. Produktionen, in kleine Gläser geschöpft. Ich will kein Werk unternehmen. Ich will mit harmlosen, korallenen Ansätzen was Erkennbares schweben lassen, mich den Bildern anschließen, als halb geladene Figur am **Sprachkunst** Rand der Ebene zirkulieren. Was hieße, sich am eigenen Ort zu haben? Anspruch auf Raum, Nicht-Fügung, **Swantje Lichtenstein** Abwesenheit. Mittel, schräg zu verlaufen zu jeder von **Ferdinand Schmatz** Statistik vegröberten, von Konnotationen verhärteten Handlung. Vom Rand der Ebene werfe ich mein Haar Institut für Sprachkunst zurück, schaue auf. Klima, Verlangen nachzuvollziehen. Christiane Heidrich I AM FINE. Katharina Press

Sehen wir nun das auf der Oberfläche begonnene, das

auf der Oberfläche abgebrochene Licht. Portfolios,

schimmern. Ansätze klaglos, entlegen umkrümmen

einander in Legitimation. Aber dort spielen sie auch, verwerfen einander die Waren, Primatin. Wie komme

ich rüber, ohne-mit angehaltenem Sehen? "Es geht ja

nicht um die Haare, die Haare sind ja nur der Übergang,

um den Körper zu brechen." "Den Körper zu brechen?" "Den dir die Bilder anbieten, der sich mittels der Bilder

in Realität übersetzt." "Realität?" "Ich meine, die ganzen

Vorgänge... sich im ständigen Abgleich mit den Bildern

Die Digitalisierung (der Beschreibung und Konstruktion) der Welt verlief in drei Schritten:

- 1. Die Mathematisierung der Physik von Galileo über Newton bis Lagrange
- 2. Die Mathematisierung des Denkens von Boole über Frege bis Russell-Whitehead
- 3. Durch die Elektronik, d.h. die Gleichsetzung von Schaltalgebra und Boolescher Algebra durch Shannon, welche "denkende Maschinen" ermöglichte. Daraus entstand eine neue Kulturtechnik, mit der erstmals in der Geschichte der Menschheit die Beziehungen zwischen Wörtern, Bildern, Tönen und Daten reversibel sind. Aus Wörtern, Bildern und Tönen werden Daten und aus Daten werden Wörter, Bilder, Töne. Durch den 3-D Druck werden sogar Dinge zu Daten und Daten zu Dingen. Damit fällt auch der klassische Unterschied zwischen res cogitans, denkenden Dingen, und res extensa, ausgedehnten Dingen, wie ihn Descartes formulierte. Heute sprechen nicht nur Menschen, sondern auch Dinge (Siri, Alexa, etc.) Diese neue Kulturtechnik wird eine datengetriebene Gesellschaft schaffen, in der kein Stein mehr auf dem anderen bleibt. Der Erforschung der digitalen Zukunft widmet sich das Institut für digitale Kulturen.



Peter Weibel – Forschungsinstitut für digitale Kulturen

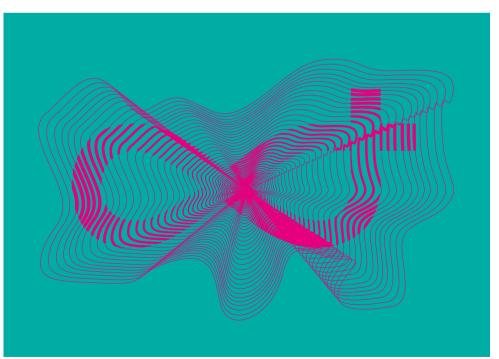
Peter Weibe

Das Zentrum Fokus Forschung dient zur Umsetzung von Projekten im postgradualen Forschungsfeld Kunst und Wissenschaft (Forschungsprojekte, inkl. Projekte im Doktoratsstudium Künstlerische Forschung) und zur Unterstützung von Entwicklungen von Kunst und Wissenschaft allgemein. Im Zentrum Fokus Forschung wird komplementär zu bestehenden Abteilungen der Angewandten künstlerische Forschung entwickelt und vernetzt; künstlerische Arbeit gilt dabei als Basis von Wissensproduktion und steht damit in einem produktiven Verhältnis zu bestehenden Wissensformen, wie sie innerhalb anderer etablierter Forschungsfelder entwickelt wurden. Ziel ist es nun, durch die Bereitstellung eines adäquaten institutionellen Fokus frisches Wissen in den Künsten und künstlerischer Forschung verstärkt zu entwickeln und zu kontextualisieren sowie Ergebnisse in nationale und internationale Forschungskontexte angemessen zu kommunizieren. Forschung wird im Sinne einer umfassenden Wissensproduktion als ergebnisoffen definiert, alles ist möglich.

Team Dr.phil. Alexander Damianisch MAS (Leitung) Wiebke Milies MA

zentrumfokusforschung.uni-ak.ac.at

Zentrum Fokus Forschung



Die aktuellen Projekte im Rahmen des Doktoratsprogrammes Künstlerische Forschung sind:

2017

- Cordula Daus, Kay, or a Case for Intensity, Ferdinand Schmatz
- Bogomir Doringer, I Dance Alone, Paul Petritsch
- Verena Faißt, Staging the white elephant that remains overlooked, Barbara Putz-Plecko
- Martin Kusch, Virtual Together, Virgil Widrich
- Charlotta Ruth, Choreographic Contingencies for on and offline, Margarete Jahrmann
- Hinnerk Utermann, MAKE IT REAL, Jan Svenungsson

201

- Michael Kargl, Performative Materiality, Brigitte Kowanz
- Ralo Mayer, Space Un/Settlements, Ferdinand Schmatz
- Marie-Claude Poulin, Mutations bodily perception, analog and digital dispositives, Ruth Schnell
- Katarina Šoškić, The Journey: tourist zones, seasons and fields in between, Jan Svenungsson
- Anna Vasof, Non-Stop Stop-Motion, Judith Eisler

Daniel Hammer, 2018

"A theorist is one who has been undone by theory." Irit Rogoff

Kuratorisch forschen

/ecm - educating/curating/managing - Masterlehrgang für Ausstellungstheorie und -praxis

/ecm ist ein zweijähriger postgradualer Universitätslehrgang, der Kernkompetenzen im erweiterten Museums- und Ausstellungsfeld vermittelt. Ziel des berufsbegleitenden Studiums ist die wissenschaftliche Fundierung und Professionalisierung in der Kunst- und Kulturarbeit: Die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Theorien bildet die Basis für die Entwicklung von Kompetenzen zur Visualisierung, Umsetzung und Kommunikation von Projekten in Institutionen und in der freien Szene. Die Ausbildung stattet die TeilnehmerInnen mit dem Handwerkszeug für eine effiziente, zielgerichtete Arbeitsweise im Kulturbetrieb aus. Disziplinübergreifend widmet sie sich der Entwicklung, dem Ausstellen und der Vermittlung von Wissen in den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte, Gegenwartskunst, Technik, Natur und Wissenschaft. Durch seine umfassende Ausrichtung bereitet das Nachdiplomstudium auf die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben im Kulturbereich vor und wird mit dem akademischen Grad Master of Arts - MA (educating/curating/managing) abgeschlossen. Einige der Masterthesen des Lehrganges 2016-18 werden hier präsentiert. /ecm Leitungsteam: Martina Griesser, Christine Haupt-Stummer, Renate Höllwart, Beatrice Jaschke, Monika Sommer, Nora Sternfeld, Luisa Ziaja

www.ecm.ac.at



Rahmenprogramm The Essence 18
Eröffnung

Dienstag, 20. November 2018 19.00 Uhr, Begrüßung: Gerald Bast, Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien Zur Ausstellung: Edek Bartz, Kurator

Ausstellungsdauer

21. November bis 25. November 2018 Öffnungszeiten: Mi, Sa und So: 14 bis 18 Uhr, Do und Fr: 14 bis 21 Uhr Vordere Zollamtsstraße 3, 1030 Wien

Eröffnungsfest

LIVE ab 21 Uhr: The Boiler, Rosa Anschütz anschließend DJ-SET After Party im FLEX ab 22 Uhr / Hosted by Applied Photography / Am Donaukanal, 1010 Wien

Rot Gelb Blau 3'33" x 3 Sonne

Installation und live Performance von Luisa Berghammer, Anna Sternberg, Laura Malmberg, Patrick Loibl, Vasilisa Grebenshchikova, Lea Steinhilber, Lucie Hedderich, Marie Sturminger, Camilla Smolders. 20. November 2018, 20.30 bis 21.30 Uhr / Raum 19 – Bühnen- und Filmgestaltung

Lycanthropus Erythematosus Lesungen

Lesung aus dem Prosagedicht "Das Lied des Lykanthropus erythematosus" und der Lyriksammlung "Serielle Autoimmun Poesie" von Barbara Macek. 20. Novambas 22018, 20.30 Uhr / 24. November 2018, 16.00 Uhr sowie 18.00 Uhr / Raum 07 – Art & Science

Cyber archives: Die Schule der Archaeutopie im Gespräch mit Ali Akbar Mehta

Ali Akbar Mehta beschäftigt sich in seiner medienübergreifenden künstlerischen Praxis mit kollektiven Geschichts-, Identitäts- und Konfliktnarrativen. Im Rahmen eines Vortrages mit anschließendem Gespräch gibt er Einblick in sein Forschungsfeld der cyber archives. Das Gespräch moderiert Antonia Plessing, Mitglied der Schule der Archaeutopie. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. 21. November 2018, 19 bis 20.30 Uhr / Vordere Zollamtsstraße 7, Seminarraum 21, 1030 Wien

The Landing is on Friday

A happening by Guadalupe Aldrete, Golnaz Bashiri, Rosie Benn-Squire, Else, Athanasios Gramosis, Johanna Folkmann, Maximilian Gallo, Rafael Lippuner, Marko Markovic, Frederique Neuts & Marina Rebhandl 23. November 2018, 14 bis 18 Uhr Raum 07 – Art & Science Veranstaltungsvorschau

Ausstellung
#fuckreality Aktuelle Positionen
digitaler Kunst im Kunstraum NÖ

Arbeiten von Lehrenden, Absolvent_innen und Studierenden der Abteilung Digitale Kunst der Angewandten. 5. Oktober bis 25. November 2018 Kunstraum NÖ, Herrengasse 13, 1010 Wien

Symposium

Education: an urban inquiry

Eine Kooperation von ÖGFA und Institut für Architektur Universität für angewandte Kunst Wien 23. bis 25. November 2018 Vordere Zollamtsstraße 7, Atrium, 1030 Wien

Symposium

Digitale Transformationen - Gesellschaft, Bildung und Arbeit im Umbruch

29. November, 11 Uhr Vordere Zollamtsstraße 7, 1030 Wien

Ausstellung/Preisverleihung Preis der Kunsthalle Wien

Veranstaltung: 4. Dezember 2018 Ausstellungsdauer: 5. bis 21. Dezember Kunsthalle Wien, Karlsplatz, 1010 Wien

Ausstellung/Performance/Symposium
Applied Mictoperformativity - live arts for a radical socio-economic turn

4. bis 21. Dezember 2018 Symposium: 13. und 14. Dezember AIL, Angewandte Innovation Lab Franz Josefs-Kai 3, 1010 Wien

Ausstellung

Victor Papanek: The Politics of Design

Die erste große Retrospektive über den Designer, Autor und Aktivisten Victor J. Papanek entsteht aus einer Kooperation mit dem Vitra Design Museum, der Victor J. Papanek-Foundation an der Angewandten und dem Barcelona Design Museum.

Bis 10. März 2019

Vitra Design Museum, Weil am Rhein, Deutschland

/ecmMasterlehrgang für
Ausstellungstheorie
und -praxis

Veranstaltungen

Rahmenprogramm The Essence 18 Veranstaltungsvorschau

63

Edition Angewandte 2018 →







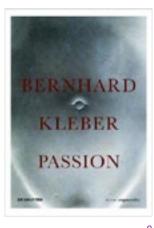


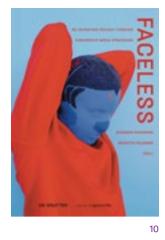




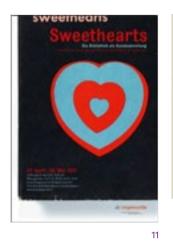








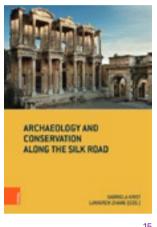






















Publikationen der Angewandten

Edition Angewandte 2018:

- 1 "JENNY Ausgabe 06" Herausgeber: Bagradjans, Ana / Huber, Sandro D. / Klein, Katharina / Marth, Karoline / Pichler, Greta / Scheiflinger, Bettina / Steinbeck, Sophie J. Edition Angewandte. De Gruyter ISBN: 978-3-11-061787-0
- 2 "Transmediale Kunst | Transmedia Art - lightness and Herausgeber: Kowanz, Brigitte / Kozek, Peter Edition Angewandte, De Gruyter ISBN: 978-3-11-060081-0
- 3 "Denken.Kunst.Frieden." Herausgeberin: Jalka, Susanne Edition Angewandte. De Gruytei ISBN: 978-3-11-058989-4
- "Europas chinesische Träume - Die Erfindung Chinas in der europäischen Literatur" Herausgeber: Strouhal, Ernst Edition Angewandte, De Gruyter ISBN: 978-3-11-061061-1
- 5 "Abschied mit einem leisen .Klick' Herausgeber: Bast, Gerald /
- Bock, Klaus Edition Angewandte De Gruvter ISBN: 978-3-11-058537-7
- 6 "Sublime Visions Architecture in the Alps" Herausgeberin: Stacher Susanne Edition Angewandte, De Gruyter ISBN: 978-3-0356-1499-2
- "Das radikaldemokratische Museum" Herausgeberin: Sternfeld, Nora Edition Angewandte, De Gruyter ISBN: 978-3-11-061084-0
- 8 "Fauna Sprachkunst und die neue Ordnung imaginärer Tiere. Language Arts and the New Order of Imaginary Animals Herausgeber: Peytchinska, Elena / Ballhausen, Thomas Edition Angewandte. Birkhäuse ISBN: 978-3-11-057715-0
- "Bernhard Kleber: Passion" Herausgeber: Kleber, Bernhard Edition Angewandte. De Gruyter ISBN: 978-3-11-060288-3
- 10 "Faceless Re-inventing Privacy Through Subversive Media Strategies" Herausgeber: Doringer, Bogomir / Felderer, Brigitte Edition Angewandte. De Gruyter ISBN: 978-3-11-052770-4
- 11 "Sweethearts Die Bibliothek als Kunstsammlung" Herausgeberinnen: Jurjevec-Koller, Gabriele / Felderer, Brigitte / Stadler, Eva Maria Edition Angewandte, De Gruyter

ISBN: 978-3-11-052550-2

12 "zwischenräume zwischentöne - Wiener Moderne. Gegenwartskunst, Sammlungspraxis Festschrift für Patrick Werkner Herausgeberinnen: Reinhold, Bernadette / Kernbauer, Eva Edition Angewandte,

ISBN: 978-3-11-059195-8

De Gruyter

- 13 "STATION ROSE 30.0 The Walls of the new Systems will be Liquid" Herausgeber: STATION ROSE Edition Angewandte, De Gruvter ISBN: 978-3-11-057705-1
 - Weitere Publikationen 2018:
- 14 "Robotic Woodcraft towards the craftsmanship of the future Verlag: Universität für angewandte Kunst Wien
- 15 "Archaeology and Conservation along the Silk Road" Konservierungswissenschaft, Restaurierung, Technologie, Band 15 Herausgeber: Krist, Gabriela / Zhang, Liangren
- Böhlau Verlag Wien ISBN: 978-3-205-20044-4
- 16 "Depotoffensive-Wiener Neustadt – Zwettl – Eggenburg -Purgstall-Korneuburg-Retz Konservierungswissenschaft, Restaurierung, Technologie, Band 14
- Herausgeberinnen: Krist, Gabriela / Runkel, Johanna Böhlau Verlag Wien ISBN: 978-3-205-20570-8

- 17 "Der abgestellte Bahnhof" Herausgeberin: Trappel, Dorothea Falter Verlag Wien ISBN: 978-3854396147
- 18 "Design Dialogue Jews, Culture and Viennese Modernism: Design Dialog: Juden, Kultur und Wiener Moderne" Herausgeberin: Shapira, Elana Böhlau Verlag Wien ISBN: 978-3205206347
- 19 "Wörle-Schwanzer-Trakt" Herausgeber: Plessl, Michael Strasser, Raffael Verlag: Universität für angewandte Kunst Wien ISBN: 978-3950432374

Publikationsmanagement: Anja Seipenbusch-Hufschmied (Leitung), Roswitha Janowski-Fritsch www.dieangewandte.at/

publikationen

20 "Robert Lettner: Das Spiel

Herausgeber: Kraemer, Harald

vom Kommen und Gehen"

Ritter Verlag Klagenfurt

ISBN: 978-3-85415-567-6

65

Studieren an der Angewandten

Diplomstudien

Bildende Kunst Bühnengestaltung Design **Industrial Design** Konservierung und Restaurierung Medienkunst

Bachelorstudien

Cross-Disciplinary Strategies Sprachkunst TransArts

Masterstudien

Architektur **Art&Science** Lehramt **Social Design TransArts**

Postgraduale Studien

Art & Economy /ecm - educating/curating/managing

Doktoratsstudium

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften Doktoratsstudium der Philosophie Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften **Doktoratsstudium Künstlerische Forschung (PhD in Art)**

Bewerbungen für das Studienjahr 2019/20

25. Februar 2019 bis 1. März 2019 Eventuelle Terminabweichungen oder Änderungen in Architektur, Cross-Disciplinary Strategies, Konservierung und Restaurierung, Social Design Arts as Urban Innovation, Sprachkunst werden im Laufe des Wintersemesters bekannt gegeben.

Nähere Informationen dazu unter: dieangewandte.at/studium

Langeweile gehört sich nicht.

Die wahren Abenteuer sind im Club.

Der Ö1 Club bietet mehr als 20.000 Kulturveranstaltungen jährlich zum ermäßigten Preis.

Mehr zu Ihren Ö1 Club-Vorteilen: oe1.ORF.at



Impressum

THE ESSENCE 18 der Universität für angewandte Kunst Wien erscheint als Beilage des FALTER am 21. November 2018

Medieninhaber und Herausgeber: Universität für angewandte Kunst Wien Oskar-Kokoschka-Platz 2 1010 Wien Tel: +43-(0)1 71133-2160 info@uni-ak.ac.at www.dieangewandte.at

Für den Inhalt verantwortlich Rektor Gerald Bast

Information, Publikationen, Veranstaltungen: Anja Seipenbusch-Hufschmied (Leitung), Roswitha Janowski-Fritsch

Redaktion:

Roswitha Janowski-Fritsch (Information, Publikationen, Veranstaltungen) in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Abteilungen

Grafisches Konzept und Gestaltung: Andreas Palfinger, Noah von Stietencron Klasse für Grafik Design / Oliver Kartak Betreuung: Oliver Kartak, Katharina Uschan

Falter Verlagsgesellschaft m.b.H. Marc-Aurel-Straße 9



ZSYMPOSIUM Gesellschaft, **Bildung und Arbeit im Umbruch** Vorträge: **Gerald Bast Anab Jain Harald Katzmair Martina Mara Peter Parvcek**

Robert Trappl Peter Weibel Virgil Widrich

Diskussion:

Gerald Bast Kerstin Koren Thomas Lampoltshammer **Eva Maria Stadler**

Moderation:

David F. J. Campbell

www.dieangewandte.at

dı:'nngewnndtə

Universität für angewandte **Kunst Wien Vordere Zoll**amtsstraße 7, **1030 Wien**

FORUM



